# Holzschutzmittel und Beschichtungen in der Planung: Welche Angaben eine fachgerechte Holzbauplanung braucht · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Welche Angaben müssen vor der Planung einer Holzfassade zu Holzschutzmitteln und Beschichtungen vorliegen? Die wichtigste Antwort lautet: Nicht zuerst der Produktname, sondern der bauliche Aufbau und die zu erwartende Beanspruchung. [Holzschutzmittel und Beschichtungen in der Planung](https://1aholzbauhamburg.pages.dev/holzschutzmittel-beschichtungen-planung/) lassen sich deshalb nur sinnvoll beurteilen, wenn Schichtenfolge, Wasserführung, Einsatzbereich und Oberflächensystem gemeinsam betrachtet werden. Der folgende Leitfaden zeigt, welche Informationen eine vergleichbare Anfrage vorbereiten und wo die Grenzen zwischen Planung, Pflege und Kontrolle liegen.

## Beschichtung, Holzschutzmittel und baulicher Holzschutz

Diese drei Begriffe beschreiben unterschiedliche Aufgaben. Das Oberflächensystem wie eine Lasur, ein Öl, eine Wachsbehandlung oder eine deckende Beschichtung beeinflusst Optik, Wasseraufnahme und Pflegebedarf. Holzschutzmittel können demgegenüber eine vorbeugende Funktion gegen biologische Einflüsse haben und werden nach ihrer Wirkstoffklasse eingeordnet. Der bauliche Holzschutz wirkt bereits durch die Konstruktion: Wasserführung, Anschlüsse, Hinterlüftung und die Abführung von Feuchte müssen so gelöst sein, dass Feuchteeintrag vermieden wird. In einer Anfrage sollten die drei Ebenen deshalb getrennt benannt werden. Nur so lässt sich erkennen, ob ein Schutzmittel technisch erforderlich ist oder ob die Konstruktion die Aufgabe bereits erfüllt.

## Der Aufbau ist die wichtigste Planungsgrundlage

Für die Auswahl und Bewertung von Angebotsleistungen zählt zunächst der vollständige Aufbau des Bauteils. Dazu gehören die sichtbare Bekleidung mit Profil, Brettbreite, Ausrichtung und Fugenbildung, die Hinterlüftung mit Zu- und Ablauföffnungen sowie die Trag- oder Konterlatten mit ihren Abständen und Befestigungen. Ebenso relevant sind die Unterkonstruktion, ihre Holzart und Sortierung sowie der dahinterliegende Wandaufbau. An Sockel, Fenstern und weiteren Anschlüssen sollte beschrieben werden, wo Wasser eintreten, stehen oder abgeführt werden kann. Erst dieser Zusammenhang macht erkennbar, welches Oberflächensystem und welche Schutzfunktionen für das konkrete Bauteil sinnvoll sind. Die [Planungsgrundlagen für einen belastbaren Holzschutz](https://1aholzbauhamburg.pages.dev/holzschutzmittel-beschichtungen-planung/) beginnen daher nicht beim Produktkatalog, sondern beim konstruktiven Aufbau.

## Gebrauchsklasse und Schutzfunktion konkret angeben

Statt die genaue chemische Formulierung eines Holzschutzmittels zu erfragen, sollte die erwartete Beanspruchung des Bauteils beschrieben werden. Entscheidend ist, ob das Holz bewittert wird, in welchem Bereich es eingesetzt wird und welche Feuchteeinwirkung zu erwarten ist. Dazu kommen die geforderte Schutzfunktion sowie Angaben zur Anwendung im Außenbereich, am Sockel, an Fensteranschlüssen oder in nicht einsehbaren Bereichen. Die Gebrauchsklasse beschreibt dabei die zu erwartende Feuchtebeanspruchung des Holzbauteils. Diese Angaben ermöglichen eine sachliche Einordnung. Sie ersetzen nicht die Prüfung der konkreten Produkte, schaffen aber eine gemeinsame Grundlage für die Anfrage. Pauschale Aussagen wie „langlebig“ oder „wartungsfrei“ helfen dabei nicht weiter.

## Erneuerungsintervalle aus der Konstruktion ableiten

Es gibt kein für jede Fassade gleich gutes Erneuerungsintervall. Es richtet sich nach dem gewählten Oberflächensystem, der Bewitterung, der Erreichbarkeit und den örtlichen Randdetails. Wetterseiten, Spritzwasserbereiche und verschattete Flächen werden unterschiedlich beansprucht. Dunkle Farbtöne können sich stärker aufheizen, während helle Töne sichtbare Veränderungen zeigen können. Zudem ist zu

klären, ob einzelne Bretter später ausgetauscht werden können, ohne die gesamte Fläche zu öffnen. Sockel, Fensterbänke, Tropfkanten und Dachanschlüsse gehören ebenfalls betrachtet. In der Anfrage sollten daher geplante Kontroll- und Erneuerungswege beschrieben werden, statt einen festen Zeitraum ohne Bezug zur Konstruktion zu nennen.

## Pflege, Kontrolle und Angebotsvergleich trennen

Pflege dient dem Erhalt des gewünschten Erscheinungsbildes. Kontrolle beurteilt dagegen Befestigungen, Fugen, Feuchtestellen und Anschlüsse. Beides sollte in der Planung getrennt benannt werden. Zu einer aussagefähigen Anfrage gehören außerdem die gewünschte Beschichtungsart, das optische Ergebnis, akzeptable Farbveränderungen, die maßgebliche Beanspruchung und die zugänglichen Flächen. Mit diesen Angaben lassen sich Angebote nach technischem Aufwand und nicht nur nach Produktbezeichnungen vergleichen. Bei einer Holzterrasse sind zusätzlich mechanische Belastung, Aufbauhöhe und Türanschlüsse zu berücksichtigen; ihre Pflege- und Erneuerungsangaben lassen sich nicht unverändert auf eine Fassade übertragen.

## Weitere Dokumente zum Thema

Holzschutzmittel und Beschichtungen in der Planung: Welche Angaben eine fachgerechte Holzbauplanung braucht

Zugehöriges Dokument